

## 12 Danksagung

Mein besonderer Dank gilt Herrn Univ.-Prof. Dr. Roland Rudolph und Herrn Univ.-Prof. Dr. Bernd Hamm für die Überlassung des Themas dieser Dissertation, sowie Herrn PD Dr. Matthias Taupitz und Herrn Dr. Jörg Schnorr für die Anregung dieses Thema zu bearbeiten und ihre in jeder Hinsicht und in großzügiger und freundlicher Weise gewährten Unterstützung.

Herr PD Dr. Michael Laule aus der Klinik für Kardiologie, Pulmologie und Angiologie half mir bei den experimentellen Eingriffen am Tier und trug auf seine herzliche und erfrischende Art zu immer neuer Motivation bei. Ohne ihn wäre das Fortkommen der Arbeit in dieser Form nicht möglich gewesen. Weiterhin danke ich ihm für seine fortwährende Kooperation. Bei der Durchführung des Studienprotokolls stand mir Herr Dr. Marc Dewey von Anfang bis Ende hilfreich und unermüdlich zur Seite. Die Fa. Guerbet stellte in großzügiger Weise nicht nur die Kontrastmittel zu Verfügung. Frau Tania Schink trug mit engagiertem Einsatz zur Bewältigung der Schwierigkeiten in der statistischen Aufarbeitung bei. Für die liebevolle Pflege „meiner Schweine“ bin ich Frau Kirsten Führer und Frau Bettina Müller sehr dankbar. In vielen längeren Diskussionen half mir der Physiker Dr. Daniel Prochnow bei jeglichen, grundlegenden Verständnisproblemen. Er war trotz der häufig „löchernden“ Fragen nicht „klein zu kriegen“. Frau Dr. Susanne Wagner brachte mit ihrer Experimentierfreudigkeit immer wieder neue Denkanstöße in unterschiedliche Richtungen. Große Überzeugungsarbeit, dass so manche computertechnischen Programme u./o. Einstellungen „einfach besser“ funktionieren, leistete Ronny Korn. Für das Englische war Frau Bettina Herwig eine große Hilfe. Frau Dr. Claudia Abramjuk half mir bei den vielen kleinen, alltäglichen Hürden, die das Schreiben dieser Arbeit so mit sich gebracht hat. Auch bedanke ich mich bei all meinen lieben Kollegen für die schöne Zeit mit ihnen.

Andrea, Andrea, Dani, Henry und Silke hatten stets ein offenes Ohr für mich und fanden auch in den tiefsten Tälern noch ein aufmunterndes Wort. Sie schickten mir wann immer ich es brauchte eine Tasse Tee durchs Telefon.

Aufrichtig danke ich meinen Eltern, die trotz ihrer Bedenken bezüglich des Wechsels von Kiel nach Berlin immer für mich da waren und sind, ohne die mein Studium nicht möglich gewesen wäre und die mich stets mit jeglichem Einsatz unterstützt haben.